

dem Vergehen der ersten Eltern erläutert wird. Ein Mangel des Gebrauchs der Freyheit ist die wahre Ursache von der ersten Sünde des Menschen. Gott hat das Böse nicht moralisch, sondern physisch zugelassen, und zwar ohne Nachtheil seiner Heiligkeit. Warum Gott Menschen geschaffen, deren Fall er vorhergesehen, ungleichen die Einwürfe sowohl der alten, als neuen Irrgeister sind beantwortet. In der Lehre vom Fall hat der Herr Abt die Größe der Versuchung unserer ersten Eltern vollständig erwogen, welches um so viel nöthiger ist, da man einzutwenden pflegt, eine Kleinigkeit hätte sie zur Sünde bewogen, und daher könnte das göttliche Ebenbild nicht so viel auf sich haben, als die Theologen vorgeben. In der Lehre von den Folgen des Falles behauptet er, daß die ersten Menschen mit dem Falle ihr voriges Erkenntniß nicht verlohren haben. Die Schrift sagt nichts von diesem Verluste, und aus der Natur der Sache läßt er sich auch nicht begreifen. Das Gedächtniß war zur Erhaltung dieses Erkenntnisses hinlänglich, und das konnte durch die Sünde natürlicher Weise nicht vertilget werden. Gott aber wollte es durch eine außerordentliche Wirkung nicht aufheben. Ob aber gleich der Mensch eine Zeitlang nach dem Falle eben das Erkenntniß Gottes, eben die Begriffe von der Religion und eben die Grundsätze vom Dienste Gottes und den menschlichen Pflichten behielte; so war doch dieß Erkenntniß nach dem Falle zur Seeligkeit nicht mehr zulänglich, und überdem nahm das übrigbehaltene Erkenntniß nach und nach ab. Dieser Gedanke gefällt uns; denn er stimmt mit der Natur der Sache überein. Die Einfalt sieht allenthalben Wunderwerke. Durch ein Wunderwerk soll der erste Mensch sein Erkenntniß auf einmahl verlohren haben. Durch ein Wunderwerk soll die Erde so gleich nach dem Falle verwüstet seyn, da doch beydes nach und nach, und das andere insonderheit erst durch die Sündfluth völlig geschehen. Bey den Geburtschmerzen setzt der Herr Abt eine bessere Hypothesis zum Grunde, als andere. In der Lehre von der Zurechnung des Falles ist gezeigt, daß der Bund Gottes mit dem Adam seinen Nachkommen vortheilhaft

haft